

POSITIVER AUSBLICK MIT STÖRFAKTOREN

Die aufgehellte Stimmung durch die Öffnungen in den Sommermonaten haben in den Herbst hinein gewirkt, belegt der aktuelle Wirtschaftsbarometer. Jetzt sehen sich die Unternehmen mit teils altbekannten, teils neuen Herausforderungen konfrontiert.

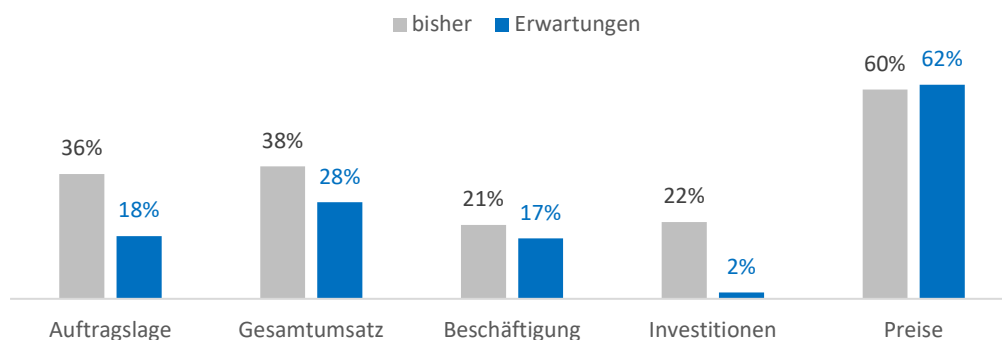
Hauptaussagen des aktuellen Wirtschaftsbarometers:

- **Erwartungsindikatoren vor Lockdown im positiven Bereich:** In allen Erwartungsindikatoren weisen die Unternehmen mehrheitlich optimistische Erwartungen für das Jahr 2022 auf. Die Impulse kommen dabei aus dem Inland und noch stärker vom Export. Die Erwartungssalden zur Beschäftigung sind stabil im positiven Bereich.
- **Ausblick schwächer als gute Lagebewertung:** Die Erwartungsindikatoren kommen nicht an die Einschätzungen zur bisherigen Lage heran. Der Aufholeffekt war ein sehr dynamischer und brachte für viele Branchen im letzten Jahr wieder eine deutlich positivere Entwicklung. Bereits unabhängig vom Lockdown haben die Wirtschaftstreibenden eine abschwächende Dynamik entgegengesehen.
- **Unsicherheit lastet auf Investitionen:** Der Saldo zu den Investitionserwartungen fällt nur knapp positiv aus, der Großteil der Unternehmen möchte das Investitionsvolumen gleich behalten. Die kleinen Unternehmen äußern sich wesentlich zurückhaltender und es zeigt sich ein Überhang der Unternehmen, die das Investitionsvolumen reduzieren statt aufstocken wollen.
- **Aufschwung hat Kosten und Preise steigen lassen, das bleibt mittelfristig ein beständiges Phänomen.** Deutlich steigend sind die Preiserwartungen, bedingt durch gestiegene Kosten durch Löhne und Gehälter, Vorleistungen und Rohstoffe. Diese Kostentreiber sind es auch, die die stärksten Herausforderungen für die Unternehmen für das kommende Jahr darstellen. Zu beobachten ist der Preisdruck bereits in den Zahlen des vergangenen Jahres, die Erwartungen bleiben auf hohem Niveau.

Wirtschaftsbarometer Winter 2021

Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft und wird halbjährlich durchgeführt. An der aktuellen Umfrage im Oktober/ November 2021 beteiligten sich 5.835 Unternehmen.

Erwartungen – Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quelle: WKÖ-Wirtschaftsbarometer

Unterschiede nach Branchen

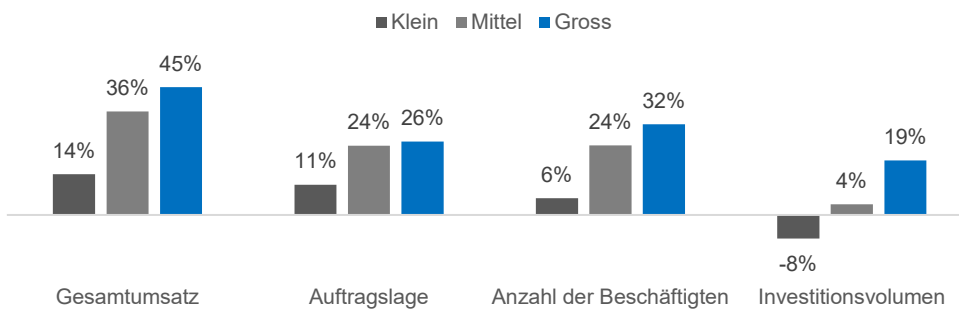
- Wirtschaftliche Aufholeffekte sorgen bei exportaktiven Industrieunternehmen für vorsichtigen Optimismus, zugleich herrscht wegen anhaltender Corona-Beschränkungen insbesondere bei den vom Lockdown betroffenen Branchen weiterhin erhebliche Zurückhaltung. Für diese Branchen stellt der aktuelle Lockdown für die letzten Wochen des Jahres eine Vollbremsung für die Wirtschaft dar.
- Von einer steigenden Kapazitätsauslastung profitieren aktuell noch die Industrie und der Transport. Im Handel war der Saldo bereits vor dem Lockdown nur knapp im positiven Bereich.

Kurzfristig negative Auswirkungen auf Lockdown-Branchen

Zuversicht steigt mit zunehmender Größenklasse

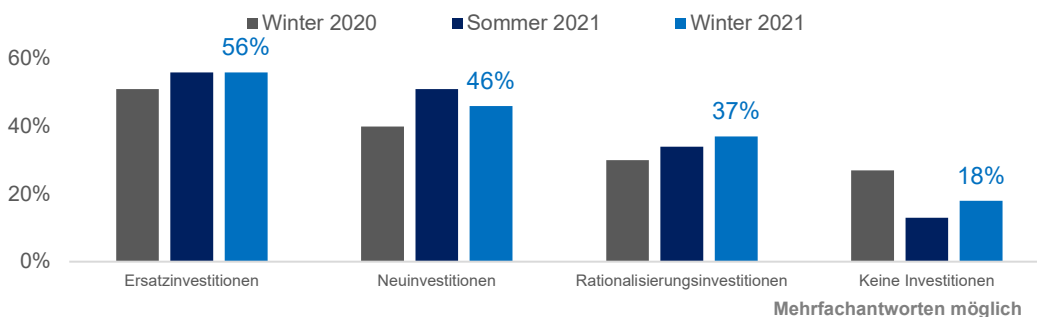
- Die mittleren und großen Unternehmen äußern sich besonders positiv, insbesondere in Hinblick auf die Erwartung zu Auftragslage und Umsätzen. Kleine Unternehmen zeigen sich zudem zurückhaltender bezüglich Investitionen und Neueinstellungen. Aufgrund der vorsichtigeren Einschätzung zu den Umsätzen und Auftragslage, wollen die kleinen Unternehmen per Saldo das Investitionsvolumen reduzieren.
- Bei den großen Unternehmen zeichnet sich mit einem deutliche positiven Erwartungssaldo eine dynamischere Entwicklung ab.

Kleine Unternehmen zurückhaltender



Motive für Investitionen in den kommenden 12 Monaten




In Summe überwiegen die Ersatzinvestitionen und werden von 57 % der Unternehmen als Motiv für geplante Investitionen genannt. Die für Wachstum und Beschäftigung entscheidenden Neuinvestitionen erreichen einen Wert von 46 %, es zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede nach Größenklasse.



Motiv Ersatzbedarf dominiert

Das Motiv Neuinvestitionen der großen Unternehmen ist mit 70 % auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Die großen Unternehmen beabsichtigen im aktuellen Umfeld auch verstärkt auf Rationalisierungsinvestitionen zu setzen, zwei Drittel geben an, solche im nächsten Jahr zu planen. Mehr als ein Viertel der kleinen Unternehmen plant gar keine Investitionen.

Neue und bestehende Herausforderungen

			
Winter 2021	79%	64%	58%
Winter 2020	58%	12%	28%
	Fachkräftemangel	Energiepreise	Lieferengpässe

Mehrfachantworten möglich

Fachkräftemangel ist und bleibt die größte Herausforderung für die Betriebe

So gehen knapp 80% der Befragten davon aus, dass der Fachkräftemangel auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Während 3 von 4 kleinen Unternehmen angeben, dass sie den Fachkräftemangel weiterhin als Herausforderung ansehen, sind es bei den großen sogar 91%. Verbunden mit der Fachkräftethematik stellen auch die hohen Arbeitskosten für die Unternehmen eine Belastung dar.

Energiepreise: 5x höherer Wert als vor einem Jahr – Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen betroffen

Steigende Energiepreise und Preise von Rohstoffen und Vorleistungen kristallisieren sich zunehmend als Belastung für einen breiten Wirtschaftsaufschwung heraus und liegen auf Rang zwei der Liste der Herausforderungen. Auch wenn alle Unternehmensgrößen davon betroffen sind, sind die Nennungen bei den großen Unternehmen noch häufiger. Klassische Branchenunterschiede zwischen produzierenden und Dienstleistungsbereichen bestehen zwar weiterhin, steigende Energiepreise sind sich jedoch zunehmend für alle Wirtschaftszweige ein Störfaktor. Die aktuelle Entwicklung kann den wirtschaftlichen Erholungsprozess nach der Krise merklich erschweren.

Lieferengpässe: Doppelt so oft genannt als noch vor einem Jahr

Durch die Covid-19-Pandemie und auch temporäre globale Entwicklungen haben sich Lieferengpässe zuletzt als zunehmende Herausforderung für die Unternehmen manifestiert. Besonders betroffen sind große Unternehmen und klassischerweise der produzierende Bereich, aber auch im Dienstleistungsbereich gibt jeweils jedes 2. Unternehmen an, die Entwicklung als herausfordernd einzuschätzen. Die Unternehmen sehen sich mit einem zunehmenden Kostendruck konfrontiert und müssen flexibler agieren, um Spielräume zu nutzen. Der Großteil ist bereits in Umsetzung: Nur 5% geben an, dass sie aktuell keine Maßnahmen planen. Die Unternehmen suchen nun aktiv nach neuen bzw. zusätzlichen Lieferanten (68%) und erhöhen ihre Lagerhaltung, um ihre Flexibilität und Eigenständigkeit zu erhöhen. 7 von 10 Unternehmen geben an, dass es zu einer Weitergabe von Preiserhöhungen an den Kunden kommen kann bzw. muss.

FAZIT

Eine anhaltende Erholung ist möglich, wenn die richtigen Rahmenbedingungen für die Unternehmen vorliegen. Neben den kurzfristigen Maßnahmen, die für die besonders betroffenen Branchen des vierten Lockdowns notwendig sind, gilt es vor allem, den Fokus auf Impulse für die Erholung zu legen. Positiv fällt das Fazit der Unternehmen zu den angekündigten Maßnahmen der Steuerreform aus.